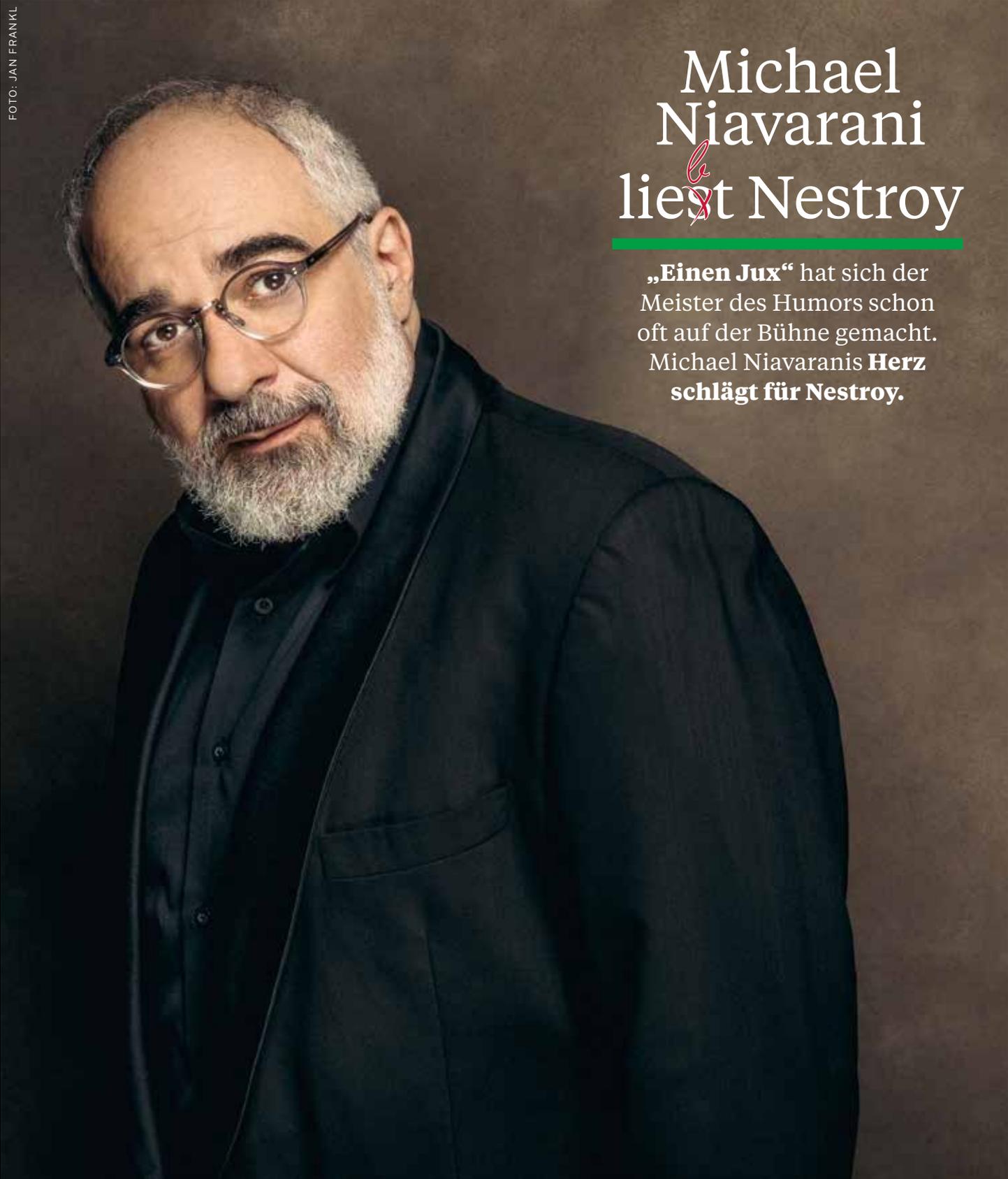


fortuna

www.fortuna-swa.at

FOTO: JAN FRANKL

A portrait of Michael Niavarani, a man with a grey beard and glasses, wearing a dark suit jacket over a dark shirt. He is looking slightly to the left of the camera with a neutral expression. The background is a dark, textured wall.

Michael Niavarani liest Nestroy

„**Einen Jux**“ hat sich der
Meister des Humors schon
oft auf der Bühne gemacht.
Michael Niavaranis **Herz**
schlägt für Nestroy.



René Wieser:
„Gerade in
schwierigen
Zeiten muss
man geschlos-
sen für die
ältere Genera-
tion eintreten.“

René Wieser: Fachbereichsleiter Pflege & Betreuung

Anfang des Jahres hat die Pflegedirektion von Fortuna wieder Zuwachs bekommen: in Person von Herrn René Wieser, der diese seit 2.1.2021 als neuer Fachbereichsleiter für Pflege und Betreuung tatkräftig unterstützt.

FÜR DIE ÄLTEREN EINTRETEN

Geboren und aufgewachsen ist Herr Wieser, 38, in Wien, wo er auch im Wiener AKH erfolgreich seine Ausbildung zum Diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger absolvierte. Sein berufliches Credo lautet: „Gerade in schwierigen Zeiten ist es an uns, die Bedürfnisse und Rechte der uns anvertrauten Bewohner*innen hochzuhalten und geschlossen für die ältere Generation einzutreten.“ Herr Wieser kann dabei nicht nur in

Bezug auf seinen Beruf auf langjährige Erfahrung und Wissen aus der Praxis zurückgreifen.

ECHTES „INSIDERWISSEN“

Als ehemaliger Gesundheits- und Krankenpfleger sowie späterer Stationsleiter im Appartementshaus Fortuna verfügt er zusätzlich über echtes „Insiderwissen“: Im Juni feiert er bereits sein 10-jähriges Jubiläum bei Fortuna.

Herr Wieser dazu: „In allen Stationen meiner Laufbahn hat mir mein Beruf immer ein Gefühl der Sinnhaftigkeit gegeben. Auch in meiner neuen Funktion möchte ich, inhaltlich betrachtet, möglichst nahe am Menschen, also an unseren Bewohner*innen und deren Angehörigen, bleiben. Ihre Zufriedenheit und ihr Wohlbefin-

den sind für uns das wertvollste Qualitätsmerkmal!“

SICH WEITER ENTWICKELN

Herr Wieser legt als Kollege, für sich persönlich und als Vater einer 10-jährigen Tochter großen Wert auf stetige Weiterbildung und empfindet ein hohes Maß an Pflichtbewusstsein. Privat ist er – im wahrsten Sinne des Wortes – häufig „laufend“ unterwegs, bringt sich, so oft es seine Zeit zulässt, selbst das Piano-Spielen bei, liest Bücher oder erfreut sich an der Gesellschaft der Familienhaustiere wie Hunde und Katzen.

Wir heißen Herrn Wieser in seiner neuen Funktion herzlich willkommen und freuen uns über und auf seine kompetente und dynamische Verstärkung sowie auf eine gute Zusammenarbeit!

LAbg. a.D. Godwin Schuster,
Präsident Kuratorium Fortuna,
Erster Vorsitzender des Wiener
Gemeinderats a.D.
E-Mail: godwin.schuster@gmx.at



FOTO: PRIVAT

„BEGEGNE DEM, WAS AUF DICH ZUKOMMT, NICHT MIT ANGST, SONDERN MIT HOFFNUNG.“

Franz von Sales (1567–1622)

Sehr geehrte Leser*innen!

Vor etwa einem Jahr wurde bekannt, dass ein extrem bösartiges Virus verbreitet wird. Aus Sorge um die zur Verfügung stehenden Kapazitäten in den Spitälern und wegen des damals schon bekannten schwerwiegenden Verlaufs der Krankheit wurden auch in Österreich drastische Maßnahmen verordnet. Temporäre Schließungen großer Teile der österreichischen Wirtschaft, von Schulen, Kindergärten sowie Kultur- und Sporteinrichtungen waren die Folge. Ausgangs- und Besuchsverbote, starke Kontrolle durch die Exekutive und Einschränkung von für uns bisher selbstverständlichen Menschenrechten und vieles andere mehr wurden verordnet.

Neben den gesundheitlichen Herausforderungen für unsere Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen spürten wir auch deren ungeheure psychische Belastungen. Die ständige Angst vor einer Ansteckung und damit verbunden auch die Sorge um die eigene Familie waren und sind berechtigt stark verbreitet. Die laufende Anpassung der organisatorischen Strukturen aufgrund sich ständig ändernder Vorgaben, die teils aufwändige Beschaffung der notwendigen Schutzkleidung inklusive der erforderlichen Schutzmasken für Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen, die regelmäßigen Testungen und nicht zuletzt das erhoffte Impfangebot an alle Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen bestimmten den Alltag.

Ein „Jubiläumjahr“, das leider nicht zum Feiern motiviert. Manche Menschen sprechen sogar von einem „verlorenen“ Jahr.

Als Präsident des Kuratorium Fortuna wollte ich kurz zurückblicken und allen Danke sagen. Ich bin sehr dankbar, dass in dieser für viele sehr dramatischen Zeit das Bemühen um gegenseitige Unterstützung und Hilfe bei unseren Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen und Vorstandsmitgliedern besonders bemerkbar war. Wir haben im Rahmen unserer Möglichkeiten alles Menschenmögliche getan, um das Leben in unseren Häusern so angenehm wie möglich zu gestalten.

Die Freude, Erleichterung und Dankbarkeit waren groß, als in relativ kurzer Zeit ein Serum gegen diese oftmals furchtbare Krankheit hergestellt wurde. Höchst professionell wurde die Impfung in unseren Häusern angeboten und organisiert. Über 85 Prozent aller Bewohner*innen sowie viele Mitarbeiter*innen wurden bereits zwei Mal geimpft. Ich hoffe, dass wir bald die Zeit der Entbehrung und des Verzichts in dieser Form nicht mehr erleben müssen! An der Beseitigung der entstandenen wirtschaftlichen und sozialen Folgen wegen der bisher getroffenen Maßnahmen im Zusammenhang mit Covid-19 werden wir und die uns folgenden Generationen in heute noch ungeahnter Form arbeiten müssen.

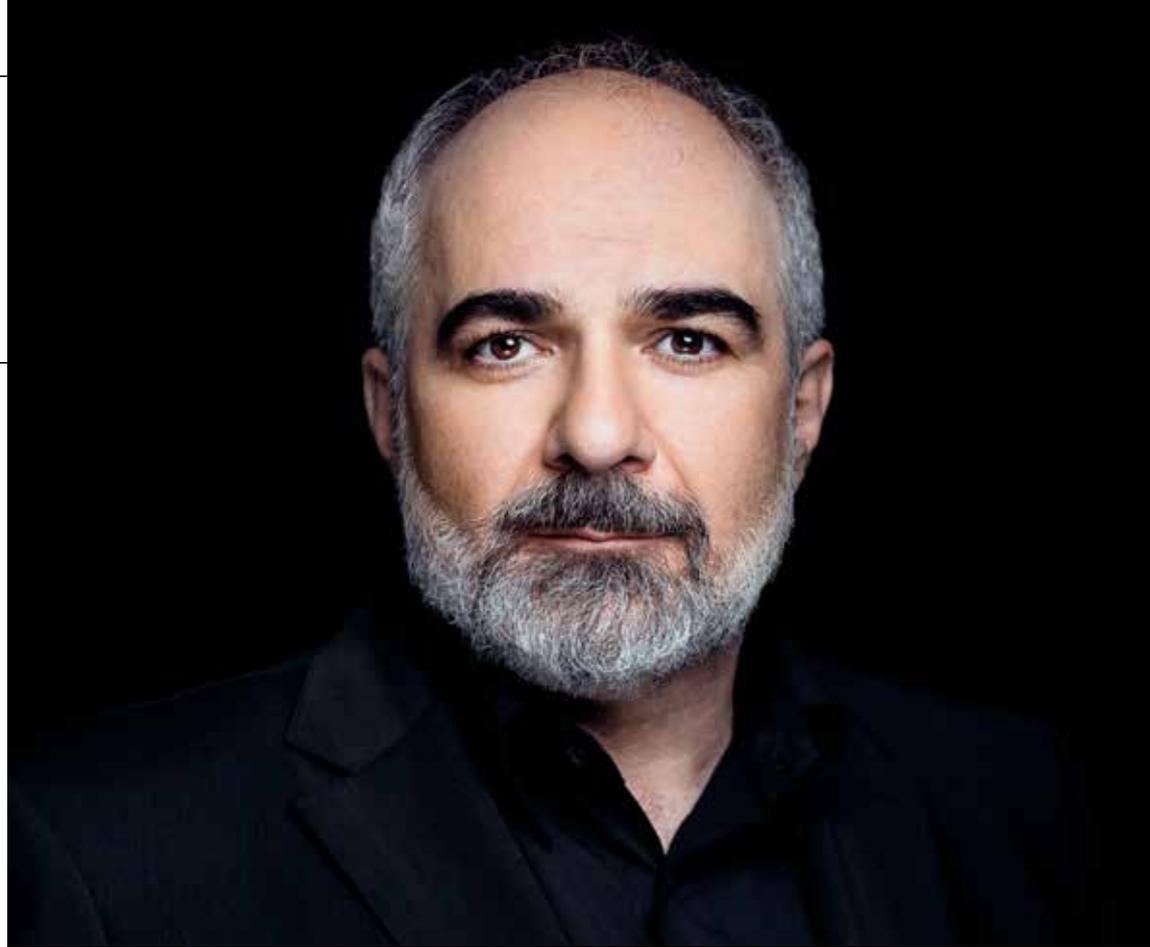
Abschließend appelliere ich an jene – glücklicherweise wenigen – Personen, tragen auch Sie die FFP2-Maske und gehen Sie impfen! Es hilft uns allen, damit wir wieder hoffnungsvoll in eine positive Zukunft blicken können.

Ich freue mich auf unser nächstes persönliches Wiedersehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in blue ink, consisting of several loops and a final vertical stroke.

HUMOR

Nestroys Stücke entfachten Michael Niavaranis Leidenschaft für die Bühne: „Ich ging zum Theater, damit ich frech, dumm und g'scheit sein kann – wie Nestroys Figuren.“



Michael Niavarani liest Nestroy

Der große Volksschauspieler und Dramatiker **Johann Nestroy** hat es Michael Niavarani schon seit seiner **Schulzeit** angetan. Man kann durchaus von einer „Lebensliebe“ sprechen. Das wird auch im **neuen Buch des Meisters des Humors** deutlich.

Niavarani erhielt 2014 den Nestroy-Ring und 2020 den Nestroy-Theaterpreis (Publikumspreis, L.). „Die anderen Kolleg*innen brauchen sich keine Sorgen zu machen ... beliebtester Schauspieler heißt ja nicht ‚beste‘“, meint er schmunzelnd.

Wie diese „zarten romantischen Bande fürs Leben“ mit Johann Nestroy begannen? Natürlich in der Schule, im Gymnasium in der Kandlgasse, als sich ein pubertierender Michael Niavarani unverstanden fühlte und gelangweilt war. „Wir lasen ‚Die schlimmen Buben in der Schule‘ und ich war wie vom Blitz getroffen. Willibald durfte Dinge in der Schule sagen, die sonst mit einer Verwarnung einhergingen. Endlich einer, der mich verstand.“ Durch Johann Nestroys Stücke wurde die Liebe zur Bühne, zum Theater beim „beliebtesten Schauspieler Österreichs“ ent-

facht. Er gründete mit anderen in der Schule eine Schauspielgruppe und spielte mit Leidenschaft.

FRECHHEIT SIEGT - ODER BESSER DER HUMOR

Niavarani: „Mir drohten ja ‚Vertragsverlängerungen‘ (sprich: Ich wäre sitzen geblieben) und mir wurde klar: Ich kann gehen, die können nichts mehr von mir lernen (*lacht*).“ Sein Weg auf die Bretter, die für Künstler*innen* die Welt bedeuten, begann ganz ohne Matura in der Tasche. Die Intention: „Ich ging zum Theater, damit ich frech, dumm und g'scheit sein kann - so wie Nestroys Figuren.“ Ein Zugang, der ihm eine großartige





Nestroy ist zeitgemäß. Wenn ich Demonstrationen gegen Corona-Maßnahmen sehe, die für unsere Gesundheit wichtig sind, fällt mir Nestroy ein: „Meiner Seel‘, für die ernsthafte Zeit, gibt’s noch immer viel g’spaßige Leut‘.“

Karriere beschert hat: als Kabarettist, Schauspieler, Buchautor, Intendant und künstlerischer Leiter von Theatern wie dem Globe, dem Theater im Park und dem traditionsreichen Simpl (Karl Farkas: ein „größenwahnsinnig gewordenes Nudelbrett“) und seit 2020 auch mit der Gründung des Theaterverlags „Schultz und Schirm“ – aus „Sehnsucht nach einer Heimat für die eigenen Stücke“. Was Michael Niavarani anfasst, gelingt.

WENN’S DOCH SCHON DIE MUTTER SAGT ...

2014 wurde der „Kreativ-Tausendsassa“ mit dem Nestroy-Ring geehrt, die Laudatio hielt Otto Schenk, den Michael Niavarani verehrt und mit ihm „verfreundschaftet“ ist. 2020 wurde Niavarani nun mit dem Nestroy-Preis des Publikums als beliebtester Schauspieler ausgezeichnet. „Die anderen Kolleg*innen brauchen sich keine Sorgen zu machen. Ich bin ja nicht zum besten, sondern beliebtesten Schauspieler durch das Publikum gewählt worden.“

Niavarani hat den Schalk im Nacken sitzen, besser den Schmä. Auf dem Heimweg nach der Verleihung wusste er, dass er jetzt „dem Johann Nepomuk Eduard Ambrosius Nestroy etwas schuldet.“ Und beim Telefonieren mit seiner Mutter meinte diese: „Jetzt wird es Zeit, dass du wieder Nestroy spielst.“

JOHANN NESTROY: ZEITGEMÄSS UND SOZIALKRITISCH

Das hat Niavarani dazu gebracht,

sich seiner „Liebe Nestroy“ in Form eines Buchs mit „Sprechplatte“ (siehe Kasten r.) anzunähern. Eine Liebeserklärung in Seiten, die nicht nur Geschichten sowie Anekdoten aus Nestroys Leben und Stücken bringt, sondern auch die persönlichen Annäherungen des Autors Niavarani an sein Idol.

Für ihn ist Nestroy ein Menschenkenner, der durch die Verkleidung des Humors Gesellschafts- und Sozialkritik übt: „Was er geschrieben hat, ist weder verstaubt noch altmodisch. Es ist aktuell und komisch, verbirgt sich aber hinter einer Mauer von 160 Jahren. Es gibt kaum jemanden, der die Seele des Menschen, der Wiener*innen, so genau getroffen hat. Nestroy ist wie ein Lebensberater, man findet gute Ratschläge in seinen Stücken.“

WIE IST DAS JETZT MIT EINEM NESTROY À LA NIAVARANI?

„Nehmen Sie einen Satz her wie: ‚Wenn alle Stricke reißen, häng i mi auf!‘ – Wird wohl nichts (*lacht*). Vor Nestroys Wortwitz und Sprache habe ich wahnsinnigen Respekt. Bei meinem anderen Liebling, William Shakespeare, fällt mir das ‚Verhunzen‘ seiner Stücke leichter (*lacht*). Auch ein Werk von Nestroy muss ich umschreiben, da manche Bezüge nicht mehr passen. Aber ich kann mir vorstellen, dass wir z. B. im Theater im Park künftig auch Nestroy-Stücke spielen.“ Bleiben wir gespannt, welchen „Jux sich Niavarani in Zukunft machen wird“.

GEWINN:
3 X 1
BUCH
+ CD



MICHAEL NIAVARANI LIEST NESTROY: „ES GLAUBT KEIN MENSCH, WAS EIN JEDER MENSCH GLAUBT, WAS ER FÜR EIN MENSCH IST.“

Niavaranis erste Liebe heißt Nestroy. Er ist der Autor, der ihn zum Theater und auf die Bühne gebracht hat. Nestroy ist seit jeher sein Ratgeber in allen Lebenslagen. Jetzt, mit dem Nestroy-Theaterpreis ausgezeichnet, möchte er diese Liebe öffentlich bekennen. Michael Niavarani liest, nein, spielt und kommentiert Texte aus Nestroys Feder. Und da auf eine „Sprechplatte“ maximal 74 Minuten passen, wird die CD ergänzt durch ein Buch, in dem auch die persönlichen Gedanken Niavaranis und weitere Gustostückerl nachzulesen sind. Es geht um die Liebe, die Höhenflüge und Untiefen der menschlichen Natur und natürlich – wie könnte es anders sein, wenn Niavarani auf Nestroy trifft – um den Humor, den man zum Leben braucht. Erschienen im Schultz & Schirm Verlag, € 24,90.

GEWINNSPIEL:

3 x 1 Buch mit CD zu gewinnen (Teilnahmebedingungen s. Gewinnspiel Letzte Seite)!



Auf player.globe.wien können Sie in Zeiten von Corona z. B. Niavaranis Interpretation von „Romeo und Julia“ kostenlos online genießen.

Seniorenanimation:

TEXT: ALENA FORTELNY

Unsere neue Kollegin stellt sich vor!

Kennen Sie das niedrigste und kleinste Hochgebirge in Europa? Es ist die Hohe Tatra (höchster Berg: Gerlacher Spitze, 2.655 m) in der Slowakei. Dort bin ich geboren und aufgewachsen, umgeben von wunderschönen Bergen inmitten eines Naturschutzgebiets.

Nach dem Ökonomie-Studium habe ich Erfahrungen mit Büro- und Assistenz Tätigkeiten in diversen Firmen gesammelt. Wie viele Menschen wollte auch ich meinen Horizont erweitern und neue Länder kennenlernen. Daher habe ich mir als Auszeit einige Monate mit Auslandsreisen gegönnt. Nach interessanten, aber auch anstrengenden Routen durch verschiedene Hauptstädte Europas bin ich im malerischen Wien gelandet. Aus einem ursprünglich geplanten Kurzaufenthalt wurde die Stadt zu meinem Lebensmittelpunkt. Selbstverständlich hat dabei auch Amor eine Rolle gespielt!

Bei meiner Bürotätigkeit fehlten mir immer mehr der soziale Aspekt und die Kreativität bei meiner Arbeit. 2014 habe ich deshalb einen Schritt in Richtung Seniorenanimation gewagt und habe diesen bis heute nie bereut. Ich habe die Ausbildung zur Senioren-Kreativanimateurin

und -Beraterin absolviert und in einigen Seniorenhäusern Erfahrungen gesammelt. Jedes neue Projekt hat mir frische Impulse zur Weiterbildung eröffnet.

Im Haus Wienerberg war ich auch für ein generationsübergreifendes Projekt mit dem Integrationskindergarten der MA 10 zuständig. Die Symbiose kindlicher Neugier und der Lebenserfahrung älterer Menschen hat spannungsvolle und humorvolle Begegnungen ohne Berührungsängste geschaffen. Beide Generationen haben davon sehr profitiert.

Als Sozialbegleiterin/Betreuerin auf einer Demenzstation in einer Krankenpflegeanstalt bin ich mit der positiven Auswirkung von Klangschalen auf Demenzpatient*innen in Berührung gekommen. Wo wir den Menschen nicht mehr mit Worten erreichen können, helfen oft Klänge und Vibrationen. Die überzeugende, beruhigende und entspannende Wirkung auf Bewohner*innen und mich selbst hat mich zur Klangschalenmassage-Ausbildung inspiriert, die ich derzeit absolviere.

Seniorenanimation bedeutet für mich, aus der Lebenserfahrung der Bewohner*innen zu schöpfen, sich gemeinsam an schöne Zeiten zu erinnern, Kompetenzen zu för-



dern, zu Aktivitäten ohne Überforderung zu motivieren und einfach nur für die Person da zu sein, um in schweren Stunden beizustehen.

Die herzliche Aufnahme in der großen Fortuna-Familie hat mich sehr beeindruckt: Jede/r Mitarbeiter*in ist mit Herz und Seele in dieser schwierigen Zeit dabei und möchte den Bewohner*innen eine sichere und möglichst angenehme Zeit bereiten! Ich freue mich, als Teil des Animationsteams nach Kräften mitzuhelfen und mit interessanten Aufgaben die Tage für alle abwechslungsreich und spannend zu gestalten. Mit besten Wünschen für eine gemeinsame und schöne Zukunft!

„Ich freue mich bei meiner Arbeit darüber, die Tage für alle abwechslungsreich und spannend gestalten zu können“, betont Alena Fortelny.

Kochparadies über den Dächern



Mit großem Eifer machten sich die Haustechniker an die Renovierung der Küche auf der Dachterrasse. Diese erstrahlt nun in neuem Glanz!



Längere Zeit war es leider nicht möglich, dass Kochbegeisterte Bewohner*innen mit dem Team der Seniorenanimation kulinarische Köstlichkeiten zaubern konnten. Der Küchenbereich auf der Dachterrasse wurde renoviert. Stattdessen standen große Kartons, ein Kühlschrank, eine Geschirrspülmaschine und ein Herd herum. Dieser Anblick kurbelte natürlich unser aller Fantasie für künftige Back- und Kochprojekte an! Sehnsüchtig wurden das Auspacken und die neuerliche Montage erwartet.

Anfang Februar hörte man plötzlich Hämmern, Schrauben und Sägen im 11. Stock: Unsere Haustechniker werkten mit großem Eifer am Einbau der neuen, modernen Küche, die „alle Stückerln spielen“ sollte. Ein großes Dankeschön an Jochen Greller und sein Team, Gerd, Thomasz und Markus! Die Mitarbeiterinnen der Seniorenanimation haben schon viele Ideen, wie sie gemeinsam mit experimentierfreudigen Bewohner*innen die frisch renovierte Küche einweihen werden. Bis zur „Premiere“ heißt es noch Geduld haben. Wir werden Sie, liebe Leser*innen, natürlich auf dem Laufenden halten!

DIENSTJUBILÄEN

10-JÄHRIGES JUBILÄUM

Stamatia BAILA, Pflegeassistentin

Jochen GRELLER, Leitung Haustechnik

Susanne NEUWIRTH-KAINZ, Büroleitung



Danke an Stamatia Baila (M.) für 10 Jahre Treue zu unserem Haus!



„Meister der Haustechnik“ seit 10 Jahren: Jochen Greller (M.)

5-JÄHRIGES JUBILÄUM

Tamara OHANYAN, Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin

Ein herzliches Dankeschön für Ihr geleistetes Engagement und Ihre Unterstützung!



Susanne Neuwirth-Kainz (Bild links, L.) und Tamara Ohanyan (Bild rechts, M.) feiern ihr 10- und 5-jähriges Dienstjubiläum!

Neu im Appartementhaus: Die Fortuna „Plauder-Hotline“

Die Wintersaison dauert lange, die Covid-19-Maßnahmen (u. a. die Einschränkung der Sozialkontakte) sind seelisch sehr ermüdend und überhaupt ist der Alltag derzeit manchmal etwas trüb. Die Bewohner*innen der Appartements vermissen sowohl das gemütliche Plauscherl bei der Nachmittagsjause als auch die sonst so umfangreichen und mit viel Spaß verbundenen Gruppenaktivitäten der Seniorenanimation.

DAS GUTE „ALTE“ TELEFON

Deshalb haben wir intensiv darüber nachgedacht, wie wir die derzeitige Situation für unsere Bewohner*innen ein wenig erleichtern können, ohne sie und uns damit zu gefährden. Soziale Medien wie Facebook, WhatsApp und sonstige „Social Media Tools“ sind nicht jedermanns Sache. Deshalb greifen die Mitarbeiter*innen der Seniorenanimation im Appartementhaus nun wieder auf ein altbewährtes Kommunikationsmittel zurück: das Telefon. Seit Februar 2021 bieten wir unseren Bewohner*innen nachmittags



Wie gut es doch manchmal tut, mit jemandem zu plaudern!

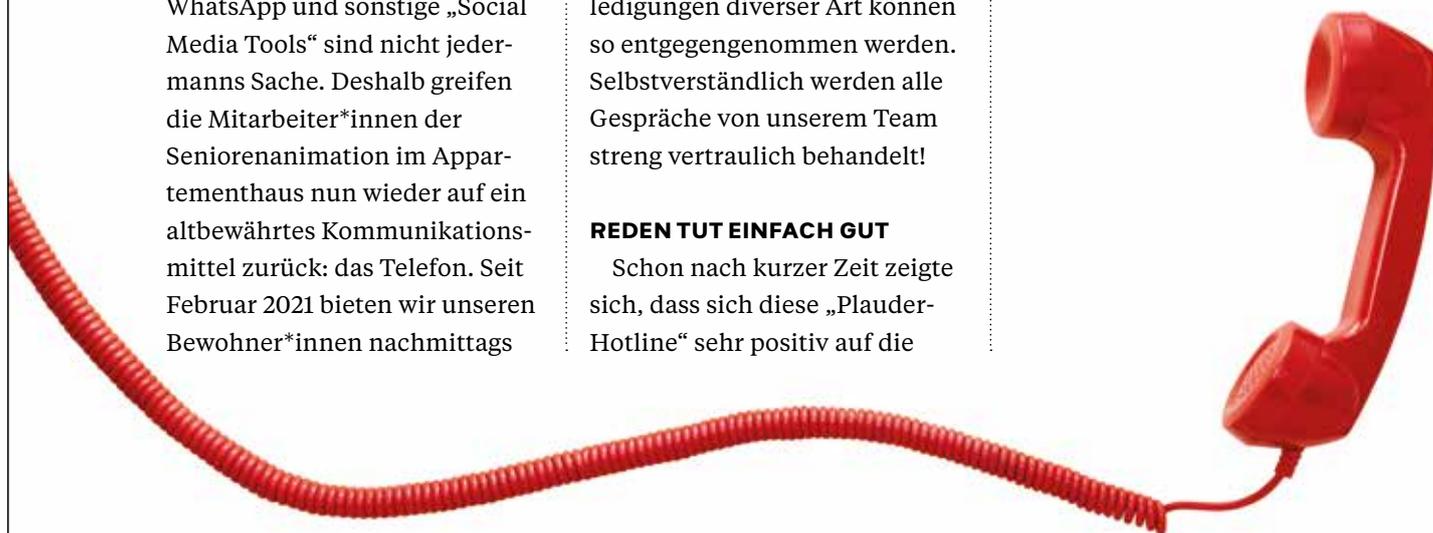
eine Plauderstunde per Fortuna-Haustelefon an!

Diese werden unter ihrer privaten Telefonnummer von einem/r Mitarbeiter*in angerufen und je nach Befindlichkeit ergeben sich anregende Alltagsgespräche oder motivierende Entlastungsgespräche. Auch „Aufträge“ für gewünschte Erledigungen diverser Art können so entgegengenommen werden. Selbstverständlich werden alle Gespräche von unserem Team streng vertraulich behandelt!

REDEN TUT EINFACH GUT

Schon nach kurzer Zeit zeigte sich, dass sich diese „Plauder-Hotline“ sehr positiv auf die

Stimmungslage ausgewirkt hat – und zwar auf beiden Seiten des „Telefondrahtes“! Falls Sie also Bewohner*in eines Appartements in der Holbeingasse sind und bei Ihnen das Telefon mit der Klappe 1091 klingelt, dann ist vermutlich das „Telefonfräulein“ der Seniorenanimation in der Leitung ...



Mit Begeisterung und Schwung ins neue Jahr!

„Neues Jahr, neues Glück!“, so lautet ein Sprichwort. In der Baumgasse heißt es: **„Neues Jahr, neue Animationsstunden!“**

Es fällt manchmal schwer, den Bewohner*innen für so lange Zeit das Singen und Musizieren vorzuenthalten. Aber genau darin liegt auch die wunderbare Herausforderung für die Mitarbeiter*innen der Seniorenanimation! Es gilt, mit innovativen Ideen den Alltag immer wieder neu zu gestalten und stets mit Schwung und Elan ein Lachen in die Bewohner*innenrunde zu bringen.

GEMEINSAM ERARBEITET

So schlüpften die beiden Mitarbeiterinnen der Seniorenanimation für die neuen „Biografie-Stunden“ mit dem Titel „Stars hinter den Kulissen“ bzw. „Komponistenreigen“ in die Rolle von Boulevard-Journalistinnen. Seit Anfang des Jahres gibt es diese „Seitenblicke“, die großen Anklang unter den teilnehmenden Bewohner*innen finden.

Im ersten Schritt wurde das Thema vorgestellt und gemeinsam mit den Bewohner*innen eine Liste jener Stars und Komponist*innen angelegt, die genauer unter die Lupe genommen werden sollten. Diese Liste gab bereits nach kurzer Zeit einen

wunderbaren Ausblick auf viele spannende Geschichten! Hauptaugenmerk wurde wie immer auf die Vielseitigkeit einer „Biografie-Stunde“ gelegt.

„STARGÄSTE“ IM HAUS

Von den „Schauspieler*innen“, „Sänger*innen“ oder „Komponist*innen“ erfährt man nicht nur den Werdegang ihrer Karriere, sondern erhält auch einen detaillierten Einblick in deren Privatleben. Es werden Auszüge aus Interviews vorgelesen, musikalische Hörproben vorgespielt und jede Menge Anschauungsmaterial in Form von Zeitungsartikeln oder Fotos mitgebracht, abgerundet durch eine ange-

regte Gesprächsrunde mit den Teilnehmer*innen. Auch für die „Seniorenanimations-Journalistinnen“ ist die neue Aufgabe sehr interessant: Man findet bei den Recherchen so viele spannende Details, dass diese oft für weit mehr als eine Stunde reichen würden!

Bis jetzt haben folgende „Stargäste“ die Baumgasse unterhalten: Heinz Rühmann, Hedy Lamarr, Caterina Valente, Heinz Conrads, Arik Brauer und Romy Schneider. Die Komponisten Paul Abraham, Emmerich Kalman, Ralph Benatzky und Robert Stolz. Viele weitere „Stars & Storys“

werden noch folgen!

In den „Biografie-Stunden“ werden Karriere und Leben vieler Publikumsliebhaber*innen recherchiert und darüber diskutiert.



Von Engeln beschützt und begleitet ...

Wer hat nicht schon irgendwann einmal in seinem Leben **an Engel geglaubt**? Sei es als Kind oder auch als Erwachsener: Engel begleiten uns unser Leben lang, in welcher Form auch immer!

Gerade wenn man Trost braucht, sich einsam fühlt, an etwas glauben möchte, seinen Glauben gar verloren hat oder einfach nur über ein unerschöpfliches Thema plaudern will – die Engel haben es den Menschen in der Baumgasse angetan!

So kam es, dass sich im vergangenen Jahr immer wieder einmal „Engel“ im Haus zeigten und dieses Thema wiederholt von den Mitarbeiter*innen der Seniorenanimation aufgegriffen wurde. In den „Biografie-Stunden“ wurde über Engel gesprochen, zahlreiche Engels-Darstellungen in Bildern angesehen, „engelsgleiche“, oftmals klassische Musik gehört oder Geschichten vorgelesen.

24 SÜSSE ÜBERRASCHUNGEN

Schon während des Jahres wurde die Idee geboren, den Bewohner*innen auch einen ganz persönlichen Engel zu überreichen. So wirkte das Team der Seniorenanimation an einem Adventkalender der besonderen Art: Engel mit wallenden Haaren bekamen als

Kleidung mit einer kleinen Kordel verschließbare Säckchen aus wunderschönem, festlichen Stoff. Diese wurden mit köstlicher Schokolade sowie einem weihnachtlichen Gedicht befüllt und die 24 vorhandenen Zahlen von den Bewohner*innen selbst gezogen. Aufgehängt an einem riesigen Dekorations-Ast im Stationären Bereich wurde täglich ein Engel heruntergeholt und dem/r jeweiligen Bewohner*in überreicht.

VON HAND GEFERTIGT

Als kleinen Ersatz für die 2020 leider entfallene Weihnachtsfeier wollte das Team der Seniorenanimation den Bewohner*innen zusätzlich ein adäquates, nachhaltiges Weihnachtsgeschenk überreichen. Nach vielen Stunden, die mit Holzschleifarbeiten, Bohren, Hämmern, Kleben, Schneiden und weiteren kleinen Arbeitsschritten zugebracht wurden, verteilten wir an alle Bewohner*innen und Kolleg*innen im ganzen Haus Engel aus Holz. Schlichte

Figuren mit drei verschiedenen Frisuren gab es zum Auswählen – für Damen wie auch Herren gleichermaßen ansprechend.

Die Freude war riesengroß und viele bekamen beim Anblick ganz glänzende Augen. Das waren auch für uns sehr innige Momente und zugleich eine schöne Bestätigung dafür, dass die Arbeit in der Seniorenanimation nicht nur Beruf, sondern vielmehr Berufung ist!

Engelschar:
als Adventkalender mit Überraschung (o.) und als liebevoll gewerktes Weihnachtsgeschenk (u.)



Fortuna ärgere dich nicht: Da spielen alle mit!

Eines der bekanntesten **Brettspiele** wandert auf den Fußboden!

Der Kreativität der Mitarbeiter*innen der Seniorenanimation sind keine Grenzen gesetzt, wenn es um die Unterhaltung der Bewohner*innen geht! Zuerst wurden 1,5-l-Mineralwasser-Flaschen auf Holzscheiben geklebt und mit Rollsplitt gefüllt, um die Standfestigkeit zu erhöhen, Styropor-Köpfe bemalt und mit einer wolligen Frisur versehen und auf die Flaschen geschraubt – und schon ging es an die Outfits.

Frisch an die Nähmaschine gesetzt, karierten Stoff in vier verschiedenen Farben sackartig genäht, sodass die „Gewänder“ jederzeit gewaschen werden

können, mit Spitzenkragen und einer Masche zum Binden versehen, standen bald jeweils 2 x 4 freche „Mäderl“ und „Buberl“ als Spielfiguren bereit. Dann noch ein Leintuch zurechtgeschnitten und das klassische Spielfeld aufgenäht, später noch mal technisch ergänzt und schon konnten wir uns ins Vergnügen stürzen.

Da flog der große Schaumgummiwürfel durch den Raum und die Bewohner*innen scheuchten die Figuren ihrer Mannschaft über das Spielbrett! Da jagten die Gelben die Grünen und die Roten die Blauen, da schmiss man mit diebischer Freude die/ den Gegner*in vom Spielfeld und



hin und wieder eine Spielfigur um, weil es so hoch herging. Eine Gaudi sondergleichen! Die Zeit verging wie im Flug, doch eines war sofort klar: Das spielen wir jetzt öfters!

Wer behält die meisten Figuren am Spielfeld und schafft sie am Schluss ins „Hauserl“?



DIENSTJUBILÄEN

5-JÄHRIGES JUBILÄUM

Noralyn DIQUIT, Pflegeassistentin

20 JÄHRIGES JUBILÄUM

Henry TANGON, Pflegeassistent

PENSION

Magdali BARA, Pflegeassistentin

Ein herzliches Dankeschön für Ihr geleistetes Engagement und Ihre Unterstützung!



Feierte 5-jähriges Dienstjubiläum:
Noralyn Diquit (M.L.).
20 Jahre dabei ist
Henry Tangon (M.r.).
In Pension ging
Magdali Bara (M.u.).



TEXTE: SZILVIA KARDOS, STATIONSLEITERIN IN DER BAUMGASSE

„Wenn die Sonne des Lebens untergeht, dann leuchten die Sterne der Erinnerung.“

Aniko Simonova, „unsere“

Aniko, war ein Mensch, der immer nur geben wollte, weil ihr das eine Herzensangelegenheit war. Aus Überzeugung und aus Intuition – Frau Simonova hat immer den richtigen Ton getroffen, in allem nur das Positive gesehen und das Beste aus allen hervorgebracht!

Leider konnte sie nur sehr kurz bei uns sein, da ihre schwere Krankheit sie vor etwa einem Jahr von einem Tag auf den anderen aus dem Berufsleben herausriss. Und das, obwohl ihr gesamtes Leben und ihr Beruf begleitet waren von dem Streben nach Gesundheit und der Gesundheitsförderung.

Sie wurde mit einer Diagnose konfrontiert, bei der die Chancen auf Heilung leider eher aussichts-

los waren, aber Aniko gab nicht auf! Sie hat mit Unterstützung ihrer lieben Familie den Kampf gegen diese schwere Krankheit aufgenommen. Sie hat keine Zeit und Energie verloren und alles in ihrer Macht Stehende getan, um wieder gesund zu werden.

Es war schwer, sich diese kräftige, immer fröhliche Frau in ihrer neuen Situation vorzustellen! Aber sie hat nie aufgegeben und sich bis zum letzten Tag am Leben und an der Liebe festgehalten! Die Liebe zu ihrer Familie und generell die Liebe zu anderen Menschen!

Aniko hat den Kampf verloren. Eines unserer letzten Gespräche, als sie über ihre Pflege im Krankenhaus sprach, war wie eine Botschaft für mich: „Die Schwester,



die mich heute betreut hat, ist sehr schlecht drauf! Ich verstehe nicht, wenn sie diesen Job nicht mag, warum sie ihn dann überhaupt macht? Ich wäre so gerne an deren Stelle, ich hätte meinen Patienten das Verständnis und die Liebe gegeben, die sie brauchen!“

Liebe Aniko, du hast uns mit deiner Liebe zu deinem Beruf und zu den Menschen gelehrt, noch besser zu werden! Wir werden dich niemals vergessen, du lebst in unseren Herzen ewig weiter!

*Deine Kolleg*innen
des Stationären Bereiches 1*

„Unsere“
Aniko, die immer viel Liebe und Verständnis für die Menschen hatte, wird uns unvergessen bleiben!

ALLES GUTE IN DER PENSION, LIEBE „MAGDUS“!

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge nehmen wir Abschied von unserer Magdali, oder wie wir sie nennen dürfen: „Magdus“. Über 10 Jahre bis zu ihrem letzten Arbeitstag war Frau Bara uns allen eine liebe Kollegin und eine loyale, kompetente Mitarbeiterin, die uns beinahe jeden Tag mit ihrer unübertroffenen Hilfsbereitschaft, ihrer positiven Energie, ihrem Engagement und ihrem fröhlichen Wesen aufs Neue überrascht hat! Auf unsere „Magdus“ war immer Verlass! Sie mag körperlich nicht sehr groß erscheinen, ihr Herz ist dafür umso größer. Neben ihrer ausgezeichneten Menschenkenntnis verfügte sie auch über ein großes Erfahrungswissen. Trotz ihres

zuletzt schon beeinträchtigten Gesundheitszustandes hat sie sich nicht geschont und war immer bereit für zusätzliche Dienste, um für unsere Bewohner*innen das Bestmögliche zu leisten und das Team zu unterstützen. Magdali Bara war aber auch nicht konfliktscheu: Gab es irgendwo ein Problem, dann hat sie hartnäckig und zielstrebig nach einer Lösung gesucht und diese auch oft gefunden.

Liebe „Magdus“!

Wir wünschen dir alles Liebe und Gute für deine wohlverdiente Pensionszeit! Bleib gesund und bitte denke hin und wieder an uns, so wie wir dich nie vergessen werden! Wir, das Team der Pflege und Betreuung im Stationären Bereich 1, vermissen dich jetzt schon!



1100 Wien, Holbeingasse 8,
Tel.: 01/604 31 46,
E-Mail: appartementhaus@fortuna-swa.at



Das Seniorenanimations-Team „fuhr im Schlitten“ mit Geschenken vor.

Mit den Augen lächeln: Weihnachtszeit der anderen Art

Für die Gesellschaft und die ganze Welt war 2020 ein prägendes Jahr. Große Veränderungen, Herausforderungen, Unsicherheit und Ängste machten uns alle müde und verzagt. Immer wieder hört und liest man: „Nichts ist mehr wie es war!“ Die „stillste Zeit im Jahr“, besonders der Dezember, hat sich für viele von etwas zu stiller Seite gezeigt. Gesellige Adventfeiern, emsiges Kekse-Backen und Vorbereitungen für das Weihnachtsfest mit den Bewohner*innen waren leider nicht möglich.

Und doch war unser Haus von etwas Weihnachtsstimmung erfüllt: Im Wintergarten des Appartementhauses wurde der Christbaum aufgeputzt und prompt entstand die Idee eines „Photoshootings“. Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen konnten sich

zur Erinnerung vor bzw. mit dem geschmückten Christbaum fotografieren lassen.

Die Weihnachtsgeschenke für die Bewohner*innen wurden diesmal per „Santa's Express Rudolf Rentier 1“ geliefert. Dabei fuhr nicht der weltberühmte Internet-Handels-Gigant mit Schlitten vor, sondern das Team der Seniorenanimation ging klingelnd von Tür zur Tür und überreichte die Päckchen. Das sorgte für viele überraschte Gesichter und „lachende Augen“, die trotz der FFP2-Maske deutlich zu erkennen waren!

„Im Jahr 2021 schlagen wir ein neues Buch mit 365 leeren Seiten auf. Machen wir ein gutes Buch daraus!“ – Dieses Zitat begleitet uns und wir „lassen nicht locker“.

FOTO: BARBARA NIDETZKY



Mag. Judith Hackl
Geschäftsführerin
Kuratorium Fortuna

„MANCHE BERGE SCHEINEN UNÜBERWINDLICH. BIS WIR DEN ERSTEN SCHRITT TUN.“

*Anke Maggauer-Kirsche, (*1948),
deutsche Lyrikerin, Aphoristikerin und
ehemalige Betagtenbetreuerin in der Schweiz*

Bestimmt sind Sie es leid, täglich dieselben – einmal mehr, einmal weniger frustrierenden – Botschaften und Anweisungen rund um das Thema Nummer 1 zu hören oder zu lesen! Ja, schön langsam gehen uns allen die Durchhalteparolen aus, nicht wahr?

Aber wie so oft im Leben haben wir alle auch jetzt die Wahl: Aufgeben, fallenlassen und den Kopf in den Sand stecken oder aufrichten, lächeln und sich gegenseitig bestmöglich bei der Bewältigung dieser mehr als schwierigen Situation zu unterstützen. Getreu dem Motto: „Auch wenn man die Sonne einmal nicht sieht, so scheint sie trotzdem.“

Apropos Sonne: Der Frühling zieht nun wieder ins Land und mit ihm hoffentlich auch bald mildere Temperaturen, die einen Aufenthalt im Freien zulassen und zu – mit gebotenen Abstand – gemeinsamen Aktivitäten einladen!

Nutzen wir, wo immer es möglich ist, das Erwachen der Natur, um auch unsere eigenen kleinen Glücksmomente zum Leben zu erwecken. Jeder blühende Strauch, jedes Vogelzwitschern oder vielleicht auch ein Kaffee in der Sonne – all das kann positive Gefühle auslösen, die wir miteinander teilen können!

Ich wünsche Ihnen und uns allen einen sonnigen und möglichst gesunden Start in den Frühling!

Ihre



Fasching „light“

„Humor ist, wenn man trotzdem lacht“ – kein Zitat bringt es derzeit so auf den Punkt wie jenes des deutschen Lyrikers Otto Julius Bierbaum!

Also kein Fasching 2021? Nicht mit uns! Zwar konnten wir den Fasching nicht ganz so stimmungsvoll, singend und Polonaise tanzend feiern wie in den Jahren zuvor, aber dennoch wollten wir den Bewohner*innen einen möglichst lustigen und erfreulichen Faschingsdienstag bereiten. Denn Lachen ist ja bekanntlich die beste Medizin! Fasching ja, aber heuer eben leider nur „light“.

Die Bewohner*innen ließen es sich nicht nehmen, sich mit Hütchen, Blumenschmuck, Masken oder bunten Girlanden zu schmücken und zu „verkleiden“. Die zwei lieben Zivildienstleistenden in der Gartensiedlung, Herr Matej und Herr Efreden-John, haben auf ihrer Geige und Gitarre vier bekannte Lieder gespielt, zu denen die Bewohner*innen voller Freude mitgeklatscht haben.

Und natürlich durften auch die köstlichen Faschingskrapfen nicht fehlen, die zusammen mit einem herrlichen „Kaffeetscherl“ gleich noch einmal doppelt so gut geschmeckt haben! Anschließend sorgte dann noch etwas „Musik aus der Dose“ – sprich: von CDs – für gute Laune und beschwingtes Schunkeln. Und so klang der Fasching „light“-Nachmittag gemütlich aus.

Kein Fasching? Nicht mit uns! Gute Musik, Hütchen und Maske auf und Krapfen genießen – das geht auch unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln.

DIENSTJUBILÄEN

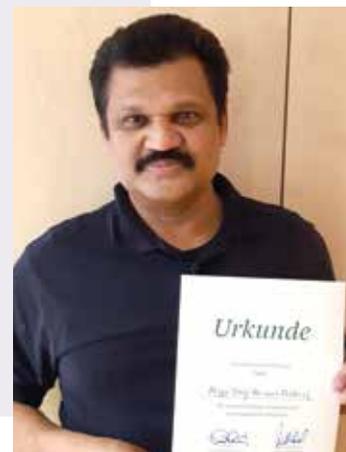
10-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Maureen BENIGNO

15 JAHRE DIENSTJUBILÄUM

Tiby Thomas PUTHOOR

Wir danken unseren Mitarbeiter*innen herzlich für die gute Zusammenarbeit und für das große Engagement zur Unterstützung und zum Wohl unserer Bewohner*innen!



10-jähriges Dienstjubiläum:
Maureen Benigno

15-jähriges Dienstjubiläum:
Tiby Thomas Puthoor

„Tragen muss ich die Masken sowieso – warum sie dann nicht etwas verschönern?“

Gesagt – getan. Zuerst wurden einige Muster vorgezeichnet und dann ging es mit Stofffarben gleich ans kreative Schaffen: „Ich zeige es dir, du Corona-Virus!“

Unter diesem Motto und mit ganz viel Freude am Malen machte sich unser Bewohner Karl Rathbauer ans Werk und malte verschiedene Motive auf seine FFP2-Masken. Die schönen, bunten Farben sollen strahlen und zeigen, dass wir uns nicht

unterkriegen lassen. Wo immer Herr Rathbauer mit einer seiner farbenfrohen Masken auftaucht, sind sie DER Hingucker!

Man sieht, dass man seine FFP2-Masken auch mit Stolz und Freude tragen kann. Und vor allem damit auch noch vielen Menschen ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann. Selbst wenn man es unter deren Maske nicht immer sieht – aber ein Blick sagt ja bekanntlich mehr als 1.000 Worte!



Ein farbenfrohes Manifest gegen das Corona-Virus: die verzierten Masken von Karl Rathbauer.

TEXT & GEDICHT: KARL RATHBAUER

Eine schwierige Zeit!

Gelockerter Lockdown, wieder alle Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe, Schulen – mit Anmeldung und gegen Vorlage eines negativen Corona-Tests – offen. Nur die Gastronomie und Hotels sind noch geschlossen. Die meisten Bewohner*innen hier sind bereits vollständig geimpft. Wir tragen diese neuen Masken, halten Abstand, desinfizieren die Hände regelmäßig und halten Kontakte mit „Außenstehenden“ in Grenzen.

So habe ich meine Masken bunt bemalt und beschriftet. Die Menschen kommen mir wieder näher, um die Maske zu betrachten. Am liebsten würde ich einige umar-

men, aber das darf ich noch nicht! Immer häufiger merken wir, wie sich die Leute einsam fühlen, sie kommen kaum noch aus ihren Zimmern heraus, außer in den Speisesaal. Aber alle wollen plaudern, brauchen soziale Kontakte und Treffen, Zusammenkünfte – wie die Luft zum Atmen.

Die Kommunikation ist ein Jahrtausendealtes Spiel des menschlichen Lebens, das Spiel vom Erzählen und Zuhören, wir brauchen das wieder, um nicht langsam krank zu werden! Es ist noch immer Fasching, wenn auch ein trauriger. Aber wir geben nicht auf, wir wollen auch wieder schönere Zeiten erleben!

Ich, der Narr!

Ich bin ein Narr und hab Saison,
ich lache Tag und Nacht.
Und dies seit vielen Jahren schon,
mein Frohsinn gibt mir Macht!
Ich bin ein Narr, bin stets beglückt,
mich kann kein Frust besiegen.
Spielt auch die Welt total verrückt,
ich muss sie dennoch lieben!
Ich bin ein Narr aus Leidenschaft,
ich scherze stets und meine,
dass Lachen viel mehr Hürden schafft,
als wenn ich bitter weine!
Ich bin ein Narr aus gutem Zweck,
nur so kann ich bestehen.
Bleibt oftmals mir „die Spucke weg“,
ich kann es rosig sehen!
Als Narr bin ich wie du geplagt,
ich kenne deine Sorgen.
Doch niemals zeig' ich mich verzagt,
begrüße froh den Morgen!
Du willst zum Narren dich bekehren?
Dann komm' zu mir geschwind.
Als Erstes will ich dich dann Lehren,
wie nah die Tränen sind!



beim Friseur ohne Maske

Kinder wieder umarmen zu können.

wieder mit dem Chor singen können. Masken



Herrlich geschmückt war der Weihnachtsbaum – und trug an seinen Zweigen die Herzenswünsche der Bewohner*innen auf Zetteln.

Unser Wunschbaum

Das Schmücken des Weihnachtsbaums ist und bleibt für die Bewohner*innen des Stationären Wohnens DAS Highlight des Jahres. Doch im Jahr 2020 war alles anders: Diesmal wurden die ganz persönlichen Wünsche der Bewohner*innen auf einzelne Zettel geschrieben und dann zusammen mit den Weihnachtskugeln auf den Baum gehängt.

Es war eine sehr emotionale Stunde, in der die großen Wün-

sche geäußert wurden. Waren es anfangs eher noch materielle Dinge wie z. B. ein Auto, ein Schaukelpferd oder eine Puppe, dauerte es nicht lange und man sprach die eigentlichen Herzenswünsche aus: Gesundheit, kein Kind soll mehr hungern müssen, keine Kriege mehr, bitte keine Maske mehr tragen müssen, wieder singen können, endlich die Kinder und Enkelkinder umarmen dürfen, sich wieder in einer großen Gruppe

unterhalten oder mit den Angehörigen ohne Plexiglasscheibe reden können.

All diese Wünsche haben die Bewohner*innen auf Wunschzettel an das „Christkind“ geschrieben, verbunden mit der Bitte, diese zu lesen und zu erfüllen! Der Christbaum wurde dieses Mal zu einem besonderen Symbol der Hoffnung und wurde daher nur noch „unser Wunschbaum ans Christkind“ genannt.

Neue, moderne Großküche im Wohnpark: Innovation und Funktionalität

Die Großküche im Wohnpark Fortuna ist nach über 25 Jahren Dauerbetrieb in die Jahre gekommen. Die technische und elektronische Infrastruktur entspricht nicht mehr den aktuellen Standards einer zeitgemäßen Küchenausstattung. Um unseren Bewohner*innen auch in Zukunft ein „Genusserlebnis“ im mehrfachen Wortsinn bieten zu können, wird diese beginnend ab März 2021 mit Investitionen in der Höhe von etwa 1,5 Mio. Euro generalsaniert und modernisiert.

Dabei wird der gesamte Bereich bis auf den Rohbau-Zustand entkernt, das heißt der Fußboden, die nichttragenden Wände sowie die Lüftungsdecke werden entfernt und abgebrochen. Die bestehende Küchenausstattung sowie sämtliche Böden und Wände und die zugehörige Haustechnik werden erneuert. Eine neue



Küchenlüftungsdecke wird eingebaut und die zentralen Lüftungsgeräte und -anlagen werden erneuert. Die östlich angrenzenden Räumlichkeiten werden für die neuen Küchenanforderungen baulich adaptiert. Und auch die Getränkeausgabe im Speisesaal wird zur besseren Bedienung für unsere Bewohner*innen neu gesetzt.

„Diese Sanierung wurde zwingend notwendig, um auch

in Zukunft köstliche Gerichte anbieten zu können. Wir danken den Bewohner*innen im Voraus für deren Verständnis während der Umbauphase und den Mitarbeiter*innen von WienWork für ihr besonderes Engagement. In etwa einem halben Jahr werden wir die moderne Küche im Wohnpark eröffnen. Darauf freuen wir uns schon heute“, meinen Präsident Schuster und Geschäftsführerin Mag.^a Hackl.

Präs. Godwin Schuster, GF Mag.^a Judith Hackl sowie Ing.ⁱⁿ Gülcan Kaça, BSc, Bereichsleiterin Bau und Infrastruktur mit Generalunternehmer GF Karl-Heinz Kamper (v. r. n. l.).

FOTO: KURATORIUM FORTUNA

VERAG



veselka · mittendorfer · wanik

Der spezialisierte
Versicherungsmakler für

- Ärzte,
- Zahnärzte und
- medizinische Einrichtungen

Autorisierte Beratungskanzlei und
Gründungsmitglied der ARGE MED

VERAG Versicherungsmakler GmbH ♦ Erocagasse 9, 1190 Wien ♦ Tel.: 01/370 26 16 ♦ Email office@verag.at www.verag.at

Faschingszeit 2021



Die Bewohner*innen des Stationären Wohnens erhielten zum Valentinstag alle eine bunte Rose.

Allen schwierigen Umständen zum Trotz halten wir im Wohnpark auch 2021 den Humor hoch und versuchten, für die Bewohner*innen und für uns eine schöne und lustige Faschingszeit zu feiern.

Am 14.2.2021, dem *Valentinstag*, erhielten alle Bewohner*innen des Stationären Wohnens eine bunte Rose. Die „Rote Nasen“-Clowns statteten uns einen Besuch ab und sorgten mit lustigem Schabernack und Späßen für viel Lachen und gute Unterhaltung!

Am *Faschingsdienstag* wurde ein traditionell buntes Faschingsfest im Stationären Wohnen gefeiert – selbstverständlich unter Einhaltung aller strengen Sicherheitsregeln! Geschminkt



Der Besuch der „Rote Nasen“-Clowns sorgte für fröhliche Stimmung im Haus.

und verkleidet und bei fröhlicher Musik spielten wir lustige Spiele und lachten zusammen.

Aufgrund des fröhlichen und gelungenen Programms wird dieser Faschingsdienstag hoffentlich jeder/jedem Bewohner*in noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Wir wünschen Ingrid Siebenhofer (r.)
eine schöne Zeit in der Pension!

PENSIONIERUNG INGRID SIEBENHOFER

Ingrid Siebenhofer hat viele Jahre einen eigenen Kindergarten und Hort geführt und wollte sich gegen Ende ihrer beruflichen Laufbahn vor 4,5 Jahren noch einmal verändern.

Nun hat sie aus privaten Gründen beschlossen, ihre wohlverdiente Pension anzutreten. Wir bedanken uns aus tiefstem Herzen für die gemeinsame Zeit, die wir mit ihr hier im Wohnpark Fortuna erleben durften!

Frau Siebenhofer war mit Leib und Seele für die Bewohner*innen da, hat aber auch großen Wert auf den so wichtigen fachlichen Austausch mit dem Team der Pflege und Betreuung gelegt und alle organisatorischen Aufgaben mit Bravour erledigt. Wir wünschen Frau Siebenhofer für ihren neuen Lebensabschnitt das Allerbeste!



SERIE „BEWOHNER IM WOHNPAK“:

Wie lebt es sich im Wohnpark?

Ein Porträt von Familie Kraus

Seit November 2020 lebt Familie Kraus in unserem schönen Haus. Ich durfte das sympathische Ehepaar von der Besichtigung ihres neuen Appartements bis zur Organisation ihres Umzuges begleiten und unterstützen.

Helga und Hermann Kraus waren beide viele Jahre ehrenamtliche Mitarbeiter im Stationären Wohnen. Herr Kraus erzählt, dass er sich schon immer sozial engagiert hat – als Lesepate in der Volksschule oder in der Pfarre Krim, wo er tatkräftig mitwirkt. Auch Frau Kraus wollte nach ihrer Pensionierung weiterhin einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen und war neben ihrer Arbeit im Kinderheim auch im Wohnpark ehrenamtlich aktiv.

Die Eheleute haben beide denselben Beruf erlernt – Herrenschneider*in – und lernten sich 1958 an ihrem Arbeitsplatz im Salon Neumann in der Kärntnerstraße kennen (heute: Kaufhaus Steffl). „Damals war der Salon Neumann eine der ersten Adressen der Stadt, wenn man sich stilvoll einkleiden wollte“, berichtet Herr Kraus.

Herr Kraus war die treibende Kraft für den Umzug in den Wohnpark. Für seine Frau schien es anfangs undenkbar, ihre Wohnung aufzugeben und noch einmal von vorne anzufangen. Wichtig war für beide, den Kontakt zu Freunden und Bekannten und zur Pfarre in der vertrauten Umgebung halten zu können. So genießen sie es, bei ihren täglichen Spaziergängen immer wieder ein vertrautes Gesicht zu sehen und auf einen Plausch stehen zu bleiben. Lange Spaziergänge, Wanderungen durch die Weingärten in der Umgebung und zu den Ausflugszielen Wiens sind ihre liebsten Hobbys.

Die Übersiedlung fand in der außergewöhnlichen Zeit eines Lockdowns statt, doch es ging alles problemlos über die Bühne. Herr Kraus hatte viel Freude dabei, den Wohnungsplan genau zu studieren und die neue Einrichtung zu planen. Frau Krauses Befürchtungen von „schlaflosen Nächten“ sind nicht eingetroffen. Ihre alte Wohnung hat sie noch keinen Tag vermisst.

Beide genießen das Mitnahmefrühstück und die gute Küche im



TEXT: NICOLE RÖDER

Haus. Obwohl Frau Kraus auch noch selbst gerne kocht, ist das Essengehen ein Luxus, den sie nicht mehr missen wollen. Als sehr angenehm empfinden sie die wöchentliche Reinigung des Appartements und die Unterstützung der Haustechniker bei technischen Problemen.

Auch zu den Mobilen Diensten gab es schon – eher unfreiwilligen – Kontakt. Frau Kraus ging es nach der zweiten Corona-Impfung nicht gut, Schwester Maria war sofort zur Stelle. Die gute pflegerische und medizinische Betreuung war mit ein wichtiger Grund für die Übersiedlung.

Vor der Zukunft hat das Paar keine Angst. Sollte es einem von beiden gesundheitlich schlechter gehen und ein Umzug in das Stationäre Wohnen erforderlich werden, wissen sie, dass sie auch dort gut aufgehoben und bestens betreut werden. Davon konnten sie sich bei ihrer jahrelangen Mitarbeit als ehrenamtliche Helfer persönlich überzeugen.

Glückliche, zufriedene Gesichter in einem wunderschönen Zuhause: Das Ehepaar Kraus genießt sein neues Leben im Wohnpark. Frau Kraus: „Mein Leben kommt mir vor wie ein Traum!“

Künstler*innen im Schlosspark

Im Schlosspark Fortuna wurden die schönen Künste seit jeher mit großer Freude gefördert. Das hauseigene Malatelier wurde und wird von den Bewohner*innen gerne genutzt. Auch begann darin so manche künstlerische Karriere und es war Ausgangspunkt einiger gut besuchter Ausstellungen.

Noch heute zieren Bilder und Skulpturen unserer Bewohner*innen die öffentlichen Bereiche im Haus und finden dort zahlreiche Bewunder*innen! Heute möchten wir einige Künstler*innen, Bewohner*innen wie auch Mitarbeiter*innen vorstellen, die bisher noch nicht im Rampenlicht gestanden sind.



Mag. art. Hilde Krecpik

Die Malerin Hilde Krecpik wurde in Baden bei Wien geboren und wuchs in Niederösterreich in Willendorf und Hirschwang a. d. Rax auf. Trotz der intensiven Betreuung zweier Geschwister fand sie Zeit, ihrer Lieblingsbeschäftigung, dem heimlichen Zeichnen, nachzugehen.

Im Jahr 1940 kam Mag. Krecpik durch Vermittlung ihres Oberlehrers Herrn Haas zum Privatunterricht bei Prof. Leopold von Stubenzauch. Ihm verdankte sie die Vorbereitung zur Aufnahme in die damalige „Wiener Kunstgewerbeschule“. 1947 arbeitete Hilde Krecpik bereits an ihrer Diplomarbeit an der Akademie

für angewandte Kunst. Sie malte drei Akte, drei Porträts sowie Illustration eines Kinderbuches („Der kleine Muck“ von Wilhelm Hauff) und erreichte damit ihr Diplom als Malerin. Hilde Krecpik gründete eine Familie und unterrichtete viele Jahre an unterschiedlichen Schulen. Auch wenn die Malerei etwas in den Hintergrund rückte, blieb sie doch ein wichtiger Pfeiler in ihrem Leben. Seit ihrer Pension widmet sich Frau Mag. Krecpik ausschließlich der Malerei. Aus dieser Schaffensphase entstanden mehrere Ausstellungen und zwei Bücher. Hilde Krecpik wohnt seit Dezember 2018 im Schlosspark.



Leopold Rzesny

Der Flötist Leopold Rzesny (Leo v. Fountains) wurde in Wien geboren und studierte am Konservatorium der Stadt Wien (MUK) bei Prof. Hirschbüchler das Konzertfach Flöte sowie Arrangement und Komposition. Neben dem Studium absolvierte er bei der

Firma Bösendorfer eine Ausbildung als Klaviermacher.

Es folgten internationale Auftritte als Solo- und Orchester-Flötist mit unterschiedlichsten Ensembles und Orchestern. Als Komponist und Arrangeur konnte er viele Erfolge verbuchen. Auch schrieb er zahlreiche Gedichte, einige wurden von ihm als Lieder vertont. An kirchlichen Sonn- und Feiertagen begleitet er als Organist die Messe.

2016 gründete er das Ensemble „Black Klezmer Boys“ und ist Mitglied des Orchesters „Abrashv Solists“. Der vielseitige Künstler ist Interpret der Wiener traditionellen Musik. Auf Youtube findet man weit über 200 Aufnahmen von Leo v. Fountains. Seit 2010 ist Herr Rzesny in der Seniorenanimation im Schlosspark tätig.

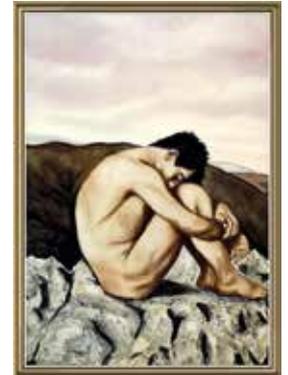




Christian Lick

Der Maler Christian Lick (Lickos) wurde in der Steiermark im Bezirk Murau geboren und kam mit 22 Jahren nach Wien. Er arbeitet seit 2012 als Pflegeassistent im Stationären Wohnen. Sein Talent zum Malen entdeckte er bereits in sehr jungen Jahren und so begann er sich 1997 in malerischer Hinsicht weiterzuentwickeln und absolvierte bei Mag. Mario Schleinzer fünf Semester Malunterricht.

Seinen Fokus legt Christian Lick auf Ölbilder in den Bereichen Akt, Porträt und abstrakte Malerei, gemalt auf Leinwand. In den vergangenen Jahren folgten unzählige Ausstellungen in Niederösterreich, der Steiermark und in Wien. Seine bevorzugte Urlaubsinsel ist Ibiza. Auch



dort hat er zwei sehr erfolgreiche Ausstellungen durchgeführt. Lickos ist im Laufe der Jahre durch seine Aktmalerei immer bekannter geworden. Seine Motivation zum Malen ist es, etwas Schönes zu schaffen, und sie stellt einen guten Ausgleich zu seiner schweren Arbeit als Pflegeassistent dar.

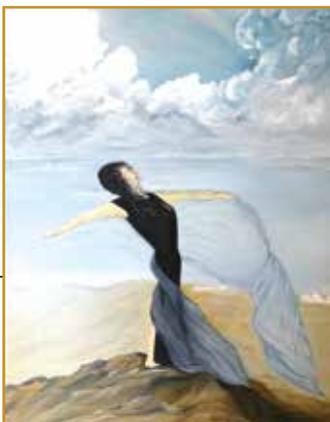


Jolanta Szczypczyk

Die Autodidaktin Jolanta Szczypczyk arbeitet seit 2015 als Pflegeassistentin im Schlosspark. Geboren wurde sie in einer kleinen Stadt in Polen, absolvierte dort die Pflichtschule und ihre Matura. Danach arbeitete Frau Szczypczyk zehn Jahre im polnischen Riesengebirge als Reiseleiterin und Bergwanderführerin, was für sie ein wunderschönes Abenteuer bedeutete.

Nach der Familiengründung und in der Kinderkarenz entschied sie sich für die Ausbildung zur Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerin. Danach arbeitete sie fünf Jahre in einem polnischen Krankenhaus. 2002 kam sie nach Österreich und war vor allem im geriatrischen Bereich tätig.

Jolanta Szczypczyk entdeckte vor zehn Jahren ihre Begabung zur Malerei. Ihr Leitsatz ist: „Jede/r kann malen. Man muss nur zwei Dinge tun: Farben kaufen und sich nicht mit anderen vergleichen.“ Für sie ist die Malerei eine wunderbare Ablenkung und Entspannung. Alles über die Ölmalerei brachte sie sich selbst bei, holte sich via YouTube Tipps und lässt ihre eigenen Ideen und Erfahrungen einfließen. Ihre Inspiration bekommt sie durch Reisen, die Natur und von innen.



Dr. Nancy Smith-Van de Vate

Die Komponistin Nancy Smith-Van de Vate wurde in den Vereinigten Staaten geboren. Ihre Ausbildung im Konzertfach Klavier erhielt sie an der Eastmann School of Music sowie den Titel „Bachelor of Arts“ in Musiktheorie am Wellesley

College. Ihren Magister der Musikkomposition machte sie an der Universität von Mississippi und ihren Doktor in Musikkomposition an der Florida State University. Danach folgten weitere Studien für Elektronische Musik am Dartmouth College und an der Universität von New Hampshire.

Dr. Smith-Van de Vate wurde besonders bekannt für ihre Kompositionen für große Orchester. Sie war Fakultätsmitglied an elf Universitäten und Colleges in den Vereinigten Staaten und auch am Jakarta Konservatorium. Nancy Smith-Van de Vate komponierte Soli und Kammermusik für unterschiedliche Instrumente. Als Rednerin nahm sie am „IMC World Forum On Music“ in Los Angeles im Oktober 2005 teil. Seit der Verleihung des Kyoto-Preises für Musik ist sie auch hier als Nominatorin tätig.

Mit ihrem verstorbenen Mann Clyde Smith gründete sie die CD-Firma „Vienna Modern Masters“ und ist bis heute deren Präsidentin und künstlerische Leiterin. Seit August 2014 wohnt sie im Schlosspark.

TEXT: BARBARA ZAKOSTELSKY



Ein liebevoll geschmückter Saal, Ziehharmonika-Musik und Geschichten: Fasching im Schlosspark

Musik liegt in der Luft!

Musik, gute Laune und eine schmackhafte Jause waren die Ingredienzien unserer diesjährigen Faschingsfeiern. Im Vorfeld starteten wir eine Umfrage, was denn zu einem gelungenen Faschingsfest gehört. Die einhellige Meinung dazu war: ein Gläschen Sekt oder Sekt-Orange, Knabbergebäck und natürlich

ein guter Faschingskrapfen mit Marillenmarmelade zum Kaffee! Mein Kollege Leopold Rzesny unterhielt die Zuhörer*innen mit Ziehharmonika-Musik und netten Geschichten von Anton Krutisch. Zum Abschluss brachten alle Mitwirkenden gemeinsam das Lied „Mein Hut, der hat drei Ecken“ zur Aufführung.

GLÜCKLICHE GEWINNERIN DES DIGITALRADIO



In der letzten Ausgabe des Jahres 2020 unserer Fortuna Hauszeitung verlostet wir unter anderem ein Digitalradio von „Albrecht Audio“, das mit einem speziellen Senioren*innen-Modus und einer einfachen Bedienung ausgestattet ist.

Anna Jankowsky, Bewohnerin im Schlosspark Fortuna, wurde als glückliche Gewinnerin gezogen und genießt nun besonderen digitalen Hörgenuss! Wir gratulieren herzlich und freuen uns, dass wir Frau Jankowsky in Zeiten wie diesen mit ihrem Gewinn viel Freude bereiten konnten!

Anna Jankowsky, kann ihren Preis nun genießen!

DIENSTJUBILÄEN

Wir danken unseren Mitarbeiter*innen sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit, die langjährige Verbundenheit mit dem Haus und das hohe, persönliche Engagement zum Wohl unserer Bewohner*innen.

5-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Günther GROISS (nicht im Bild)

10-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Christina HOLZER

15-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Senta SIMONOVICOVA



v.l.n.r.: Dir. Seidl-Eckl, DGKP Simonovicova, PA Holzer, STL Pedljo

**GEBURTSTAGE IN DER
GARTENSIEDLUNG**

95. GEBURTSTAG:
Hildegard SCHNEIDER

90. GEBURTSTAG:
Brunhilde BAUER
Olga KREBS
Gertrude STROMER
Ingeborg SCHAUFLE (kein Foto)

Wir gratulieren allen herzlich zum Geburtstag und wünschen weiterhin alles Gute, Gesundheit und noch viele schöne Jahre in der Gartensiedlung!



Olga Krebs, 90. Geburtstag



Brunhilde Bauer, 90. Geburtstag



Gertrude Stromer, 90. Geburtstag



Hildegard Schneider, 95. Geburtstag

**RUNDE GEBURTSTAGE IM
APPARTEMENTHAUS**

Wir gratulieren sehr herzlich zu diesem besonderen Ereignis und wünschen noch viel Gesundheit und viele schöne und fröhliche Jahre in unserem Haus!

90. GEBURTSTAG:

Martha BAUER
(aufgrund der Pandemie kein Foto)

Helmut STEIDLE
(aufgrund der Pandemie kein Foto)

**GEBURTSTAGE IM
WOHPARK**

In Corona-Zeiten konnten wir weder unsere allmonatlichen Geburtstagsfeiern feiern noch die runden Geburtstage besonders würdigen. Hoffen wir darauf, dass Feiern im kleinen Kreis bald wieder möglich sein wird.

102. GEBURTSTAG: Edith WIMPFEN

Edith Wimpffen konnte im Oktober 2020 ihren 102. Geburtstag feiern. Zu diesem besonderen Jubiläum gratulieren wir ganz herzlich.



Edith Wimpffen, 102. Geburtstag

SUDOKU-ECK

leicht

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4 | | | 8 | | 2 | | 5 | 6 |
| | | | 7 | 6 | | | | |
| 6 | 9 | 2 | | | | | 3 | |
| | | | 6 | 1 | | 4 | | |
| | 3 | | 9 | | | | 6 | |
| | 4 | 6 | | 5 | 3 | 1 | | 9 |
| | | | 1 | | 8 | 3 | | |
| 3 | 2 | 8 | | 7 | | | | |
| | 7 | 9 | | | | | 4 | 5 |

AUFLÖSUNG 4/2020

mittel

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | 3 | 8 | 2 | 4 | 1 | 5 | 9 | 7 |
| 2 | 7 | 1 | 5 | 8 | 9 | 4 | 3 | 6 |
| 4 | 5 | 9 | 3 | 7 | 6 | 1 | 2 | 8 |
| 1 | 9 | 6 | 4 | 5 | 7 | 3 | 8 | 2 |
| 3 | 8 | 4 | 6 | 1 | 2 | 7 | 5 | 9 |
| 5 | 2 | 7 | 9 | 3 | 8 | 6 | 4 | 1 |
| 9 | 4 | 2 | 7 | 6 | 3 | 8 | 1 | 5 |
| 8 | 6 | 5 | 1 | 2 | 4 | 9 | 7 | 3 |
| 7 | 1 | 3 | 8 | 9 | 5 | 2 | 6 | 4 |

GEWINNSPIEL

Von Gärtnern, Kaisern und Grünoasen. Wo wurde Österreichs erster Blindengarten errichtet? Was haben englische Gärtner mit dem ältesten Fußballverein Wiens zu tun? Welcher Park entstand auf einer Müllhalde? Und wo konnte man neben Wasser auch Milch trinken? Gartenkunstexperte Christian Hlavac geht Fragen wie diesen auf den Grund und erzählt Geschichten von Wiens beliebtesten Parkanlagen sowie versteckten Kleinoden. „Wiener Parkgeschichten“ (Amalthea Verlag, 240 Seiten, € 23,-) ist ein kurzweiliger Ideengeber für abwechslungsreiche Streifzüge durch Wiens Grünoasen. 2x1 Buch gewinnen: Postkarte (Kuratorium Fortuna, Khleslplatz 6, 1120 Wien) oder E-Mail (gewinnspiel@fortuna-swa.at) mit Kw. „Parkgeschichten“ einsenden!



FOTO: VERLAG AMALTHEA



Anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien, gefördert aus den Mitteln der Stadt Wien



Impressum: Eigentümer und Herausgeber: Kuratorium Fortuna, Khleslplatz 6, 1120 Wien, Telefon: 600 57 70, Fax: 600 57 70-0131 **Produktion:** seniormedia – echo medienhaus ges.m.b.h., Media Quarter Marx 3.2, Maria-Jacobi-Gasse 1, 1030 Wien **Layout:** Karin Lifka. **Druck:** Print Alliance HAV Produktions GmbH.

Österreichische Post AG /
Firmenzeitung
Verlagsort 1120 Wien
14Z039951 F
Ausgabe 1/2021

Retouren an:
Kuratorium Fortuna
Khleslplatz 6
1120 Wien